

Wer beteiligt sich an kontrollierten Studien im Bereich der Prävention im Setting Kindergarten?

Schwendemann H¹, Stiller A², Bleckmann, P³, Mößle, T² & Bitzer E M¹

¹ Institut für Alltagskultur, Bewegung und Gesundheit, Fachbereich Public Health & Health Education, Pädagogische Hochschule Freiburg

² Kriminologisches Forschungsinstitut Niedersachsen e.V., Hannover

³ Alanus Hochschule für Kunst und Gesellschaft, Alfter

Hintergrund

Der Kindergarten, als Setting präventiver Interventionen, bietet eine gute Möglichkeit Gesundheitsförderung und Prävention früh zu verorten. Der Umgang mit elektronischen Bildschirmmedien stellt aktuell eine Herausforderung für Eltern und beteiligte ErzieherInnen dar. Die tägliche Nutzung von Bildschirmmedien steigt während der Kindergartenzeit rasant an und kann mit negativen Auswirkungen auf die kindliche Entwicklung assoziiert sein, wie Übergewicht, geringe Schulleistung, Schlafstörungen, Aggressivität oder Videospieldabhängigkeit [1-4]. Daher wurde eine Intervention entwickelt, die sich an Eltern von Kindern zwischen vier bis sieben Jahren richtet, zur Prävention von problematischem Bildschirmmedienkonsum [5]. Derzeit fördert das BMBF sieben Forschungsverbänden in Deutschland, die eine Kooperation zwischen Praxis und Wissenschaft durchführen und u.a. Präventionsangebote evaluieren. Im Rahmen des Forschungsverbundes „Health Literacy in Childhood and Adolescence“ (HLCA), wird eine Intervention zur Reduktion von problematischem Bildschirmmedienkonsum evaluiert.

Es gilt zu ergründen, welche Einrichtungen sich an Forschungsprojekten im Bereich der Prävention beteiligen und ob sich die Institutionen hinsichtlich ihrer Strukturmerkmale unterscheiden.

Methode und Studiendesign

Prospektive, kontrollierte Cluster Studie

mit drei Erhebungszeitpunkten in zwei Regionen in Deutschland (Lörrach, Baden – Württemberg und Hannover, Niedersachsen).

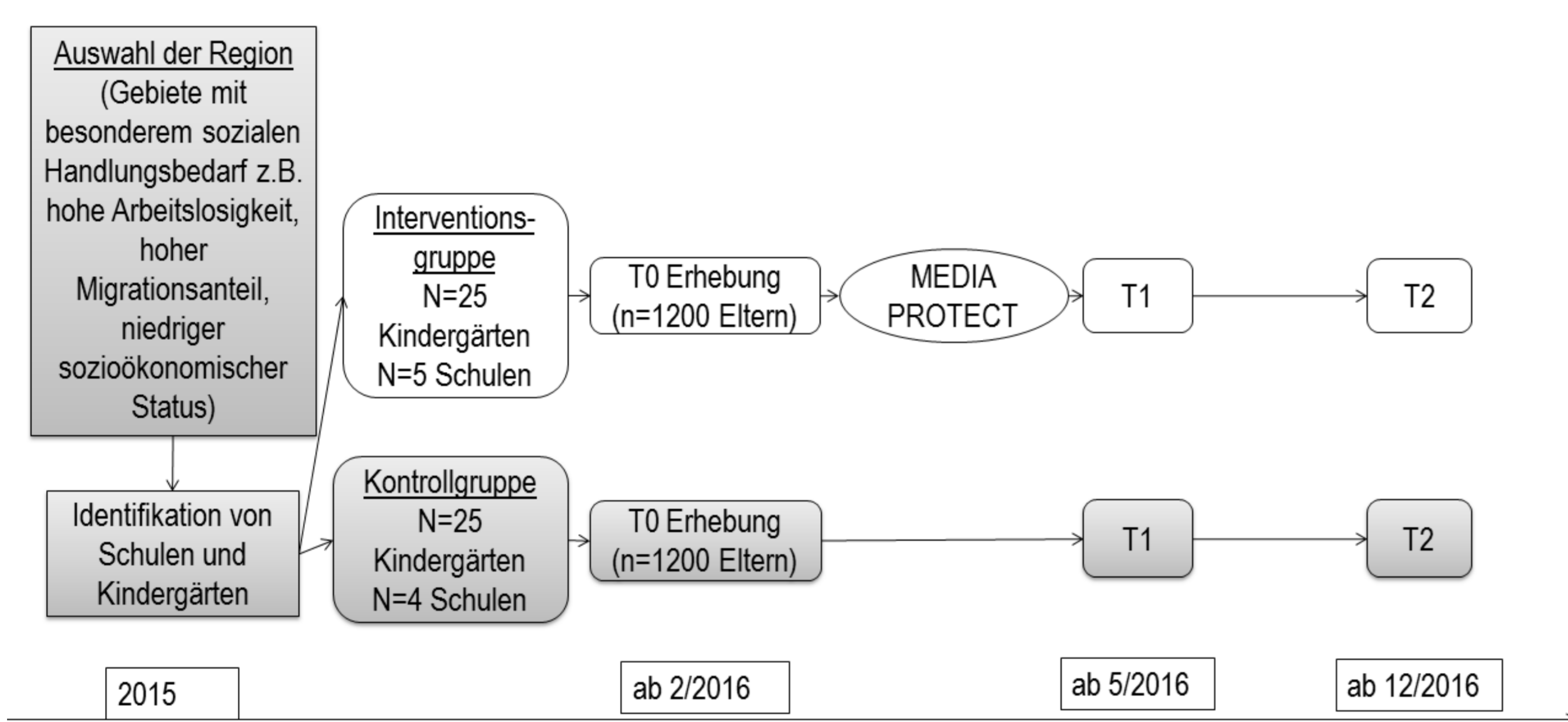


Abbildung 1: Studiendesign

Rekrutierung der Stichprobe – Kindergärten:

Nach Zustimmung der verantwortlichen Träger, schriftliche und telefonische Anfrage potentieller Kindergärten zur Teilnahme an einer randomisiert, kontrollierten Evaluationsstudie. Auf Grund organisatorischer Probleme und lang vorgeplanten Jahresabläufen seitens der Kindergärten, war eine randomisierte Zuteilung zu Interventions- (IG) und Kontrollgruppe (KG) nicht möglich, daher wurden die Gruppen nach institutioneller Präferenz zugeteilt.

Datenerhebung und –analyse

Auf Basis des Sozialberichts der Stadt Hannover und persönlicher Mitteilung der Bildungskordinatorin des Landkreises Lörrach wurden Strukturmerkmalen, wie Einrichtungsgröße, Migrationshintergrund der Kinder, Trägerschaft (kirchlich, kommunal, frei) sowie Standort erhoben und mittels logistischer Regression die Teilnahmebereitschaft an der Studie sowie die Entscheidung IG/KG modelliert. Die Analysen erfolgten mit SPSS V.23.

Ergebnisse

Tabelle 1: Strukturmerkmale der beteiligten Einrichtungen

Merkmal	Ausprägung	Gesamt (n=169)	Rekrutiert (n=50)	IG (n=26)
Standort	Hannover	59 (34,9%)	26 (52,0%)	16 (61,5%)
	Lörrach	110 (65,1%)	24 (48,0%)	10 (38,5%)
Trägerschaft	Kirchlich	59 (34,9%)	15 (30,0%)	7 (26,9%)
	Kommunal	62 (36,7%)	18 (36,0%)	8 (30,8%)
	Frei	48 (28,4%)	17 (34,0%)	11 (42,3%)
Migrationshintergrund	> 35%	65 (38,5%)	24 (48%)	12 (46,2%)
Anzahl Kinder	M (SD)	55,6 (26,4)	62,4 (22,1)	63,7 (19,3)
Gruppengröße	M (SD)	2,75 (1,3)	2,96 (1,07)	3,08 (1,08)

Von den kontaktierten Kindergärten (n=169) beteiligten sich n=50 Einrichtungen an der Studie, davon n=26 in der IG.

Die teilnehmenden Einrichtungen betreuen im Schnitt M=62,4 (SD=22,1) Kinder in M=2,96 (SD=1,07) Gruppen.

Multivariat betrachtet, reduziert der Standort Lörrach die Teilnahmebereitschaft der Kindergärten um 65% (OR=0,35, 95% CI 0,18 – 0,70; p=0,003). Alle weiteren Strukturmerkmale erweisen sich in der gemeinsamen Betrachtung als nicht signifikante Prädiktoren zur Teilnahmebereitschaft.

In der multivariaten Betrachtung erweist sich keines der Strukturmerkmale als prädiktiv für die Entscheidung IG / KG.

Tabelle 2: Vorhersage der Teilnahmebereitschaft der Kindergärten (n=169)

Variable	β	OR	CI	P	
Standort Lörrach (Referenz Hannover)	-1,04	0,35	0,18	0,70	0,003
Konstante	-0,24	0,79			0,36
AUC	0,62				
Nagelkerke R ²	0,07				

Schlussfolgerung

Etwa ein Drittel aller angefragten Kindergärten beteiligen sich an der Evaluationsstudie. Trotz fehlender Randomisierung ist der Einfluss von strukturellen Merkmalen auf die Teilnahmebereitschaft der Kindergärten gering. Lediglich der Standort Hannover erhöht die Teilnahmebereitschaft. Hinsichtlich der Präferenz einer Teilnahme an der Intervention unterscheiden sich die Einrichtungen nicht.

Quellen:

- Nunez-Smith M, Wolf E, Huang H, et al. (2009). Media and child and adolescent health. A systematic review. [Online] Available at: <http://ipsdweb.ipsd.org/uploads/IPPC/CSM%20Media%20Health%20Report.pdf>. (last accessed 21.09.2013).
- Mößle T. (2012). dick, dumm, abhängig, gewalttätig?, Problematische Mediennutzungsmuster und ihre Folgen im Kindesalter. Ergebnisse des Berliner Längsschnitt Medien. Baden Baden. Nomos Verlag.
- Robertson LA, McAnally HM, Hancox RJ. (2013). Childhood and adolescent television viewing and antisocial behavior in early adulthood. Pediatrics. 131: 439–46.
- Feierabend S, Karg U, Rathgeb T. (2013). KIM-Studie 2012. Kinder + Medien, Computer + Internet. Basisuntersuchung zum Medienumgang 6- bis 13-Jähriger in Deutschland. Stuttgart: Südwest, Medienpädagogischer Forschungsverbund.
- Bleckmann, P.; Rehbein, F.; Seidel, M.; Mößle, T. (2014) MEDIA PROTECT – a programme targeting parents to prevent children's problematic use of screen media. Journal of Childrens services. 9 (3), S. 207 – 2019.